

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
I. Begriff und Herkunft der Fundamentaltheologie	16
1. Zum Begriff „Fundamentaltheologie“	16
2. Herkunft und religionsgeschichtlicher Kontext der Fundamentaltheologie	16
a) Vorbedingungen von Seiten des Glaubens	16
b) Griechische Philosophie als Chance der Fundamentaltheologie	18
II. Geschichtliche Wendepunkte	21
1. Antike	21
a) Philon von Alexandria (ca. 20 v. Chr. – 45 n. Chr.)	22
b) Die Apologie(n) Justins (ca. 150 n. Chr.)	23
c) Irenäus von Lyon: „Adversus haereses“ (ca. 180–185)	24
d) Zur weiteren Entwicklung	26
e) Augustinus (354–430)	29
Der methodische Zweifel als Ausgangspunkt theologischer Reflexion	29
Die säkularen Wissenschaften als Hilfswissenschaften der Theologie	30
2. Neuansätze im Mittelalter	31
a) Voraussetzungen	31
b) Anselm von Canterbury: „Allein durch Vernunft“?	33
c) Exkurs: Glaube und kritische Vernunft im Islam	34
d) Thomas von Aquin: „natürliche“ und „übernatürliche Offenbarung“	37
3. Übergänge zur Neuzeit	42
a) Mißtrauen als Prinzip neuzeitlichen Denkens	42
b) Neuzeitliche Apologetik auf dem Hintergrund der Reformation	45
4. Die vielen Gesichter „der Aufklärung“	48
a) Gemeinsame Züge der Aufklärung	48
b) Frankreich: Vom Absolutismus zum Laizismus	49
Aufklärung vor dem Absolutismus	49
Das „siècle des lumières“	50
c) USA: Von der Aufklärung zu Fundamentalismus und „Civil Religion“	51
Philosophisch gestützte Basisstrukturen	51
Reformierte Theologie im Kontext der „Neuen Welt“	52
„Civil Religion“ in den Vereinigten Staaten	53

d) Preußen: Die mißlungene Zähmung der Aufklärung	55
Preußen im europäischen Kontext der Aufklärung	55
Der Höhepunkt der Aufklärung bei Lessing, Kant und Fichte	56
Hegel und das „Ende der Metaphysik“	59
5. Fundamentaltheologie im 20. Jahrhundert	61
a) Radikalisierung des katholischen Antimodernismus	61
Wurzeln der Abwehrhaltung gegenüber dem neuzeitlichen Denken	61
Die Neukonzeption von Glaubensverantwortung bei Maurice Blondel	63
Höhepunkt und lehramtliche „Lösung“ der Modernismuskrisse	65
b) Fundamentaltheologie ohne Rücksicht auf die säkulare Vernunft	66
Dialektische Theologie im politischen Kontext	66
Die „Suspension“ des Ethischen durch Gottes Wort bei Kierkegaard	67
Gotteswort und Menschenwort bei Karl Barth (1886–1968) .	68
Rudolf Bultmann und die historisch-kritische Exegese	70
c) Katholische Theologie auf dem Weg zum Zweiten Vatikanum	73
Der transzendentale Ansatz Karl Rahners	74
Glauben im „Blick auf den Durchbohrten“ bei Hans Urs von Balthasar	77
d) Neuansätze protestantischer Glaubensverantwortung nach 1950	80
Der Auftakt zur „neuen Suche nach dem historischen Jesus“ .	80
Theologische Hermeneutik in Anknüpfung an den späten Heidegger	80
Fundamentaltheologie bei Wolfhart Pannenberg	81
e) Das Zweite Vatikanum: Ergebnisse und nachkonziliare Entwicklungen	82
Der Mythos der großen Wende	82
Neuorientierungen auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil .	84
Von der „transzentalen“ zur „politischen“ Theologie	85
Fundamentaltheologie zwischen Hermeneutik und Ideologiekritik	87
6. Die Frage nach dem Subjekt des Denkens und Handelns	90
a) Der Einfluß Descartes'	90
b) Von Leibniz zu Wittgenstein	91
c) Rationale Glaubensverantwortung bei Paul Ricoeur?	94
d) Das Subjekt als Du	96
Jüdische Philosophie im Horizont griechischer Metaphysik .	96
Der Aufbruch zur Dialogphilosophie	96
e) Die Revolution der Philosophie bei Emmanuel Levinas	98
Vorbemerkungen	98
Die verstellte Zeit	100
Das Antlitz des Anderen	102
Verantwortlichkeit ohne Antwort?	103

f) „Absolute Verantwortung ohne Verantwortung“ bei Jacques Derrida	106
Kontext	106
„Den Tod geben“	107
III. Rationale Glaubensverantwortung heute.	111
1. Vorbemerkungen	111
a) Unbewältigte Probleme	111
b) Zum Aufbau des systematischen Teils	114
2. Will Gott das Leiden Unschuldiger?	
Das Problem der Theodizee	115
a) Gott als Spieler	115
b) Theodizee als Problem der sittlich-praktischen Vernunft . .	117
c) Konsequente Solidarität als offene Frage nach einem anderen Gott	118
3. Letztgültige Erkenntnisse einer geschichtlich bedingten Vernunft?	119
a) Zur Basis rationaler Glaubensverantwortung	119
b) Transzentalphilosophie und Hermeneutik	120
c) Die Frage nach einer Grundstruktur der Vernunft	121
d) Entwurf eines Begriffs letztgültigen Sinns	123
Der Rückschluß auf eine unbedingte Einheit in Differenz . .	125
Die Metapher „Bild“ als Weg zum Begreifen von „Einheit in Differenz“	125
Einander zum Bild werden als Weg zu letztgültigem Sinn . .	126
Einander zum Bild werden als Weg zur Einheit Gottes in anderer Freiheit	129
4. Letztgültige Aussagen über geschichtliche Ereignisse?	129
a) Vom Begriff zum Verstehen von Sinn	130
Barrieren zwischen Begriff und Verstehen	130
Transzendentale Grundlagen hermeneutischen Verstehens .	130
b) Wege zum wirklichen Jesus der Geschichte?	131
Die Hinterfragung der christlichen Tradition durch die historische Kritik	132
Der bleibende Gewinn historischer Bibelkritik	133
Zeugnis als Zugang zu geschichtlichen Ereignissen	135
Zeugnis als wahres Bild Gottes	137
Die Bedeutung des Schriftkanons für die rationale Glaubensverantwortung	138
c) Jesus als Wundertäter?	141
Wunderverständnis und -kritik in der Geschichte des Christentums	141
Zur heutigen Diskussionslage	142
d) Auferstanden von den Toten?	144
Geschichtlicher Rückblick	144
Zum Verhältnis von Kreuz und „Osterevidenz“ im Neuen Testament	145
Das Zeugnis des Markus als „Sonderfall“	147
Zwischenüberlegungen	151

Der Verlassenheitsschrei Jesu als Offenbarung der göttlichen Liebe	153
e) Was ist Kirche?	156
„Petrusdienst“ und „Kirchenstiftung“	156
Kirche als Leib Christi	157
Der Leib-Christi-Gedanke bei Paulus	157
5. Will Gott das Leiden Schuldiger?	
Das Problem einer ewigen Hölle	161
a) Biblische Grundlagen	161
b) Systematische Überlegungen	162
Literatur	165
1. Quellen	165
2. Zitierte Literatur	166
3. Weiterführende Literatur	169
Register	
Sachregister	171
Personenregister	175